

DOI: 10.5771/1866-377X-2018-1-30

Von Strafverteidigern und Sekretärinnen, Geschäftsführern und Geliebten – Stereotype in juristischen Ausbildungsfällen

4. Dezember 2017, Berlin

Selma Gather

Vorsitzende des djb-Arbeitsstabs Ausbildung und Beruf, Rechtsreferendarin, Berlin

Der Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin platzte am 4. Dezember 2017 aus allen Nähten. Grund war die vom djb-Arbeitsstab Ausbildung und Beruf zusammen mit der Dezentralen Frauenbeauftragten der Juristischen Fakultät organisierte Veranstaltung „Von Strafverteidigern und Sekretärinnen, Geschäftsführern und Geliebten – Stereotype in juristischen Ausbildungsfällen“.

Dana-Sophia Valentiner, wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellv. Vorsitzende des djb Landesverbands Hamburg, stellte ihre Hamburgische Studie „(Geschlechter-) Rollenstereotype in juristischen Ausbildungsfällen“ vor. In der Studie wurden Examensvorbereitungsklausuren der Universität Hamburg und der Bucerius Law School untersucht im Hinblick auf die Verwendung von Geschlechterstereotypen und geschlechtergerechte Sprache. Die Auswertung zeigte nicht nur eine drastische Unterrepräsentation von Frauen in den Fallgestaltungen, sondern machte eine ganze Fülle stereotyper Darstellungen sichtbar. So waren ca. 80 Prozent der dargestellten Personen männlich. Besonders selten kamen weibliche Protagonistinnen in zivilrechtlichen Übungsfällen vor.



▲ Vortrag von Dana-Sophia Valentiner (Foto: Waleria Schüle)

Dort betrug die Quote gerade einmal 11 Prozent. Die stereotypen Rollen, die Frauen dabei zugeschrieben wurden, traten besonders an den Berufen der Protagonist*innen zutage. Frauen wurden etwa als Bäckereifachverkäuferinnen dargestellt, Männer als erfolgreiche Unternehmer und Juristen.

Die Diskussion im Anschluss zeigte: Der Befund der Studie weist weit über den Einzelfall hinaus. Stereotype und sexistische Darstellungen sind Alltag in der juristischen Ausbildung. Die Anwesenden waren sich einig, dass diesem strukturellen Problem u.a. mit institutionellen Maßnahmen zu begegnen ist. Die Redebeiträge offenbarten zudem eine große Wertschätzung und Dankbarkeit für das Anliegen, mit der Veranstaltung auf das Thema aufmerksam zu machen.

Der djb war an diesem Abend prominent vertreten. Zur großen Freude des Arbeitsstabs konnte Prof. Dr. Heide Pfarr (Vorsitzende der djb-Kommission Arbeitsrecht) als fantastische Moderatorin des Abends gewonnen werden. Außerordentlich wertschätzende Grußworte trugen die Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Humboldt-Universität zu Berlin Prof. Dr. Eva Inés Obergfell (einst selbst Mitglied des djb-Arbeitsstabs) und Rechtsanwältin Sabine Wildfeuer (Vorsitzende des djb-Landesverbands Berlin) bei. Ein drittes und nicht minder anregendes Grußwort sprach der Dekan der Juristischen Fakultät der HU Prof. Dr. Martin Eifert. Die Jungen Juristinnen betreuten zusammen mit der Geschäftsstelle einen djb-Stand vor Ort und versorgten die Gäste mit Informationen zum Verband.

Der Abend war ein voller Erfolg. Dies zeigten nicht zuletzt die zahlreichen interessierten Gäste, die angeregt mitdiskutierten und die Diskussionen beim Sektempfang des djb im Anschluss weiterführten. Offensichtlich sprach das Thema ein breites Spektrum von Akteur*innen an. Wer sich umschaute, sah Studierende und Lehrende, Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen, Männer wie Frauen. Dies spiegelt auf erfreuliche Weise wider, wie der djb-Arbeitsstab Ausbildung und Beruf die juristische Ausbildung versteht: nämlich als Querschnittsaufgabe, die Jurist*innen aller Berufsfelder und Statusgruppen betrifft.



▲ Referentin, Moderatorin, Grußwortsprechende und Organisatorinnen des Abends v.l.n.r.: Selma Gather (Vorsitzende des djb-Arbeitsstabs Ausbildung und Beruf), Prof. Dr. Eva Inés Obergfell (HU Vizepräsidentin für Studium und Lehre), Prof. Dr. Heide Pfarr (Moderatorin des Abends und Vorsitzende der djb Kommission Arbeitsrecht), Dana-Sophia Valentiner (Studienautorin und Referentin des Abends), Prof. Dr. Martin Eifert (Dekan der Juristischen Fakultät der HU), RAin Sabine Wildfeuer (Vorsitzende des djb Landesverbands Berlin), Helya Gieseler (Frauenbeauftragte der Juristischen Fakultät der HU Berlin) (Foto: Waleria Schüle)